

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 11

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und freue mich riesiglich,
Daß man der Presse nun endlich
Ein wenig erbarmet sich.

Nun gehen die Manuskripte
Wie Anderes unter der Schnur;
Man brauchet sie nur zu paden,
Wie übrige Matulatur.

Das hat seine schöne Seite
Für Redaktoren, 's ist wahr:
Die Post behandelt dann Manches
So ganz — à la Zirkular.



— Schweizerische Orthographie. —

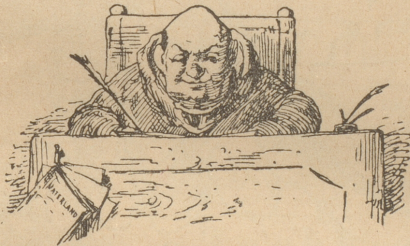
Sgramm. Wollen wir in Zukunft nicht auch statt „Rath“ einfach „Rat“ schreiben?

Sgrumm. O nein, wir können das „h“ absolut nicht entbehren, weil es anzeigt, daß der National-Rath ein sehr dehnbare Vergriff ist.

— Verspäteter Gotthardt-Durchbruch-Toast. —

Meine Herren! Ein frischer Luftzug verbindet jetzt Berlin und Rom. Die Schweiz ist der Zugluft am meisten ausgefetzt; trinken wir daher auf ihr Wohl in der Hoffnung, daß sie sich nicht — erkälte! Hoch! Auf ein Entzuse!

— Stanislaus an Ladislaus. —



Liäper Bruoter in Lug-ane-oh!

Wie weiland thi Breisheerler anno salutis 1844 in der Kirche der Jesuwider zu Luceria thie Milchjubbe der fromblachtigen Thenglungart in ihre schikma-Tischen und Herre-Tischen Pierbäuche hinunterfchlürpfen lechsten, grozo lernt man jedzt thi raticalnzki ticinesi, Mola und consorti, maledetti tutti futti in theer Kirche zu Stapio epenphalz mores.

Dir muoß ich, Liäper Bruoter, zum Gghämpel
Min Alroftich ferphassen thun. For luder Phreite
Schbringd, wie ain Dphtergizi mihr main Härdz im Laib.
Benedicamus tipi Domine,
Und thangen thir, thaß wihr thi rattifahlen Günd'
Nun dörsen striggen in theer Kirche am Altar,
Da läßt manzjur Höllen vaahren sine spe.
Ein einzigmahl doch zwingt thi hail'ge Kleerisei
Sie in thi Kirche, woß niemahz sunst dabeim.
Gewöhnen mühsen sie sich zur Ecclesia;
Nachgiehr zu iben fällt im Thempel duht unz wohl;
Im Thempel fällt ist man am läpsten schattenfroh,
Charakter von Canossa will in Stapio
Theer Kleeruß lehren jetten rattifahlen Strolch!

Wein in Schnäggen und Stogghisch tugenthaftiglich fischthender
Fratello Stanispediculo.

— Neue Arbeit. —

Man fürchtet, daß sich in Gotthardt-Tunnel häufig nebelhafte Dünste ansammeln werden. Diese Besorgniß wird schwinden, sobald mit den Postzügen der „Nebelspalter“ durch das Tunnel fährt.



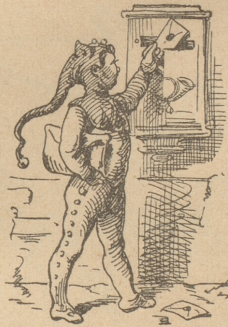
Chueri. Gäll au Rägel, das ist au es Fest ghy, das hundertfüßigjährig Jubiläum vom „Tagblatt“. Was meinst, machst Du au e so Furttschritt i hundert Jahre?

Rägel. Bischt e rechte Ghabissturz! Du wirst dank wall bis denn au e Gfi en anders Farnat ha, säb denki!

Chueri. Cha sy, Rägel, cha sy. Aber weischt, i ha nu welle säge, 'Stüür-zeddel hebid i dr ghyche Zyt na größeri Furttschritt g'macht und wenn's e so furtgabt, bruucht i füßig Jahre jede Stüürzahler au eso e Rotationsmaschine zum Bleche und säb vernieg i nid; drum will i lieber dem Stüürjubiläum bi Zyte us Weg gaß!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



? i. S. Es bedarf Erfahrung dazu, um beweisen zu können, daß der Wunsch dieses Landzüchters etwas Komisches an sich hat. — J. V. i. B. Sehr oft paßirt, wenn ein Gast fragt: „Was macht der Schatz?“ daß das Mädchen ganz naiv zurückfragt: „Welcher?“ Sollte das wirklich in B. zu den Seltenheiten gehören? — G. M. i. S. Wir dachten nicht daran, das Bild zu bringen, und gesetzt, es wäre auch erschienen, hätte man ihm das Persönliche abgestreift. Besten Dank für die Anerkennung. — V. O. i. K., M. i. L., Z. i. A. etc. Von unserm letzten Gotthardt-Bild mit den Portraits der Herren Escher und Favre haben wir eine Partie Separatabzüge auf gutes Papier machen lassen. Es können solche à 50 Cts. bei unerer Expedition bezogen werden. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die Neugierigen.

Unser See prangt wieder mit seinem blühenden Silberbild. Märzstaub. — Z. Z. i. D. Das gewöhnliche Blatt wird Ihnen unter Kreuzband zugeben. Die Zuschrift für den Jubilar kommt zu sehr post festum. Gruß. — E. W. i. O. Man will die Beobachtung gemacht haben, daß Leute, welche mit Stimme begabt sind und viel singen, durchschnittlich ein sehr hohes Alter erreichen. Dies erklärt nun, warum die meisten Tenoristen an den Opern wahre Methusalems sind. — J. S. i. A. Wir nehmen sehr gerne davon Notiz, daß der Herr Gemeinrathschreiber von Seegraben an dem in vorletzter Nummer belächelten Lapsus im „Amtsblatt“ nicht Schuld ist; sondern der Fehler dem Metteur-en-pages zuzuschreiben ist. Wir würden gegen solche unverzeihliche Unachtsamkeit um so energischer protestiren, als sie, wie man uns mittheilt, sich oft repetirt. — Spatz. Die Klagen des Herrn „Schulz-Thier-Het-Thors“ werden gewiß nicht unbegründet sein. Der Fenienvogel soll gelegentlich sein Liedchen ertönen lassen. — Lerche. Ein Spiel treiben? Dafür muß man disponirt sein, und das waren wir nie weniger, als jetzt. — Nebukadnezar. Herzlichen Dank für die freundliche Karte. — Peter. Nur keine zu langen Projekte. — F. C. i. N. Für dies Mal zu spät. — J. A. i. L. Der Betreffende soll diese Eingabe zu Gesicht bekommen; unsern Lesern aber müssen wir sie vorenthalten. — ? i. J. Theilweise Aenderung absolut nöthig; Gegen-guß. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das Quartal: April—Juni, werden à Fr. 3 franco für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag entgegen genommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.